



AG NORDWEST IN HANNOVER

Bildung – Ist Marktverwertbarkeit sinnvoll?

Von Lars Kelich

„Was meinen Sie, was hier los wäre, wenn mehr Menschen begreifen würden, was hier los ist?“ – Volker Pispers (Politischer Kabarettist)

Welcher Bildungsansatz ist momentan in Politik und Gesellschaft vorherrschend?

In der modernen kapitalistischen Gesellschaft ist Bildung dazu da, um Menschen heranzubilden, die danach für das System verwertbar werden. Erkennbar ist das vor allem an der zunehmenden „Profilbildung“ im Bildungssystem.

Am deutlichsten ist diese Herangehensweise wohl beim Abitur in Niedersachsen. Schon in der Schulzeit lernen Jugendliche so, sich fernab ihrer eigentlichen Interessen und Fähigkeiten ein Profil auszuwählen, welches sie bis zum Abitur begleitet. Ein geradliniger Weg in den Beruf ist das Ziel. Schafft man das Abitur und geht an eine Universität wie die Leibniz Universität Hannover, stellt man schnell fest, welche Studierenden gewollt sind und welche eher nebensächlich erscheinen. Besonders deutlich wird dies an der gewollten technischen Profilbildung der Universität Hannover. Um eine höhere Marktverwertbarkeit zu gewährleisten, wird immer wieder darauf hingewiesen, dass doch besonders Ingenieure, Maschinenbauer und Chemiker auf dem Arbeitsmarkt gebraucht würden und dass sich deshalb alles in diese Richtung verlagern müsse. Wer dabei auf der Strecke bleibt, ist offensichtlich: Geistes- und Gesellschaftswissenschaften.

Gepaart mit dem Bachelor-Master-System, also einer Einführung von zwei Abschlüssen, wobei der erste Abschluss nach Regelstudienzeit bereits nach 3 Jahren erfolgen soll, verrottet das Bildungssystem an den Hochschulen zu einer Produktionsstätte, in der immer mehr unkritische Arbeitskräfte herangezogen werden. Man will nicht, dass die Menschen zu viel studieren, denn wer zu viel studiert, der lässt sich Zeit, um über sein Studium kritisch zu reflektieren und kann demnach dem System gefährlich werden.

Um sicher zu gehen, dass auch wirklich niemand zu lange studiert, gibt es dann auch noch Studiengebühren, die die Studierenden jedes Semester aufs Neue daran erinnern, dass das Studium eine Menge Geld kostet. Wer arm ist, kann sich das Studium nicht erlauben, denn er würde nach dem Studium vor einem Schuldenberg stehen. Das ist jedoch auch durchaus die Absicht der CDU-FDP-geführten Landesregierung und letztlich auch der einzige Sinn von Studiengebühren, denn der Teil des Universitätsbudgets, der durch Studiengebühren eingespielt wird, ist verschwindend klein im Vergleich zu den Gesamtmitteln, die für die Universitäten aufgebracht werden.

Welcher Bildungsbegriff ist erstrebenswert?

Bildung sollte kein Mittel sein, um als Mensch marktverwertbar zu werden - Bildung ist Menschenrecht!

Bildung soll Menschen zu kritischem Denken befähigen. Sie soll den Menschen überhaupt erstmal ermöglichen, ein gesellschaftliches Leben zu organisieren, an dem jede und jeder teilhaben kann. Sie soll Menschen ermöglichen, sich problemlos in der Gesellschaft zurechtzufinden und ein positives Fortkommen der Gesellschaft zu gewährleisten. Sie soll ferner Menschen in ihren Fähigkeiten und Interessen fördern.

Wir fordern deshalb große Investitionen ins Bildungssystem und die Rücknahme der Reformen zur Marktverwertbarkeit. Die Auflösung des Profilititurs, die Wiedereinführung der Lernmittelfreiheit und freien Schülerbeförderung und die Abschaffung von Studiengebühren wären erste Schritte in die richtige Richtung.